



WILLI-EICHLER-
AKADEMIE e.V.



JAHRES- BERICHT — 2016 / 17

WWW.WEB-KOELN.DE

Inhalt



03

Vorwort
von Günter
Schlatter und
Martin Schilling

04

Den Blick
schärfen – über die
Grenzen
und vor Ort



06

Bürgerschaftliches
Engagement
stärken, Meinungs-
bildung ermöglichen

08

Mit politischer
Bildung Erfolge feiern



10

Online-Umfrage
„Schlummerndes
Potenzial auf
kommunaler Ebene“

12

„Solidarität 4.0“ – ein
Projekt des WEB-
Beirats



14

Unser Projekt
am Kölner Schiller-
Gymnasium:
„Jugend
partizipiert“

16

Aus unserer
Seminararbeit 2016



18

Unsere
Kooperation,
Partner
und Förderer

19

Unser Team:
Vorstand der
Willi-Eichler-
Akademie e.V.
und
Geschäftsstelle

Liebe Freundinnen und Freunde der Willi-Eichler-Akademie,

das Willi-Eichler-Bildungswerk (heute Willi-Eichler-Akademie, so der Name unseres Trägervereins) wurde am 4. Juni 1977 von engagierten Sozialdemokratinnen und -demokraten im damaligen Bezirk Mittelrhein ins Leben gerufen. Ziel war und ist es bis heute, den Stellenwert des zivilgesellschaftlichen Engagements lebendig zu halten und einen Beitrag zur demokratischen Streitkultur zu leisten. In der Zwischenzeit haben über 60.000 Menschen unsere Veranstaltungen besucht und sind oft selbst zu Multiplikatoren für ein nachhaltiges politisches Engagement in unserer Region geworden.

In den 40 Jahren unseres Bestehens haben sich die Arbeitsschwerpunkte immer wieder verändert: Friedens- und Sicherheitspolitik, die Auseinandersetzung über die Atompolitik und ihre Folgen, Bildungs- und Wissenschaftspolitik oder in den letzten Jahren die Frage, wie sich unsere Gesellschaft in Zeiten von

Flüchtlingsbewegungen verändern wird, wurden in vielen Veranstaltungen thematisiert. Zu jeder Zeit aber war es für uns zentral, interessierten Menschen das Rüstzeug für ihr politisches Engagement in Kommune, Land, Bund oder Europa mitzugeben. Viele, die ehrenamtlich oder hauptberuflich in die Politik eingestiegen sind, waren Gäste unserer Einrichtung.

Einen Beitrag für das politische Engagement in der Region Mittelrhein zu leisten, wird auch zukünftig unseren Auftrag bestimmen. Die Formen der Arbeit verändern sich allerdings. Dem haben wir Rechnung getragen, wie man diesem Bericht entnehmen kann. Wir haben die Wünsche von ehrenamtlichen Politikern erfragt und werden unser Programm gemeinsam mit unseren Partnern in Nordrhein-Westfalen darauf abstimmen. Wir wollen die Zusammenarbeit mit denen verstärken, die in den letzten Jahren oder Jahrzehnten nach

Deutschland gekommen sind und sich hier engagieren wollen. Entsprechende Qualifizierungsprogramme sind Teil unseres Studienangebots.

Unsere Ausrichtung ist durch das Erbe Willi Eichlers beschrieben, und wir richten uns in erster Linie an die sozialdemokratische Gemeinde. Anders als in der Gründungsphase ist diese Gemeinschaft heute nicht mehr so homogen, und die Zugänge sind sehr unterschiedlich. Deswegen suchen wir den Dialog zu allen, die den politischen Diskurs im Sinne unserer Grundwerte führen und politisches Engagement als einen wichtigen Pfeiler unserer demokratischen Ordnung sehen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und die kritische Begleitung unserer Arbeit. Auch damit bleiben wir unserer 40-jährigen Tradition treu. Für die Treue der letzten Jahrzehnte bedanken wir uns herzlich.

Mit solidarischen Grüßen



Günter Schlatter
Vorsitzender

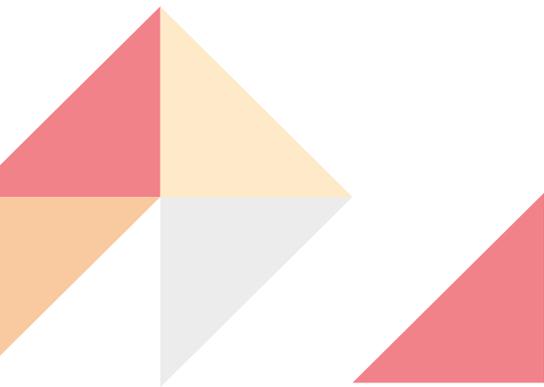


Martin Schilling
Geschäftsführer

*40 Jahre
Willi-Eichler-
Bildungswerk*

*Unser Ziel:
Interessierten Menschen
das Rüstzeug für ihr
politisches Engagement
mitzugeben.*

Den Blick schärfen – über die Grenzen und vor Ort



Politische Bildung ist vielfältig und facettenreich.

Sie befasst sich mit Themen, die sowohl im Lokalen und Regionalen verortet sind, als auch eine globale Perspektive haben. Politische Bildung beschreibt einerseits, wie Bürgerinnen und Bürger bei der Planung eines neuen Stadtparks beteiligt werden können. Oder andererseits, worin die Schwierigkeiten der G20-Staaten liegen, einen gemeinsamen Klimaplan zu verabschieden. Sie erklärt, wieso die gleichberechtigte Entscheidung aller Familienmitglieder über das nächste Urlaubsziel eine Form von Demokratie ist, aber auch, warum Kinofilme und Fernsehserien politische Statements darstellen können.

☰ OVER THE BORDER

Welche Bedeutung hat Musik für uns? Und welche Rolle spielt sie vor allem für Menschen, die in den krisengebeutelten Regionen dieser Welt leben? Eine Antwort auf diese Frage liefert die Roaddoku „Mali Blues“. Anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus und als Pre-Opening zum Bonner „Over the Border“-Music Diversity Festival präsentierten wir den Film am 21. März im Rex-Lichtspieltheater in Bonn.

Das Interesse am Film war so groß, dass der Beginn um einige Minuten verschoben werden musste, da immer noch zahlreiche Interessierte für Karten anstanden – knapp 300 Besucherinnen und Besucher waren es schließlich. Im Film selbst ging es hauptsächlich um die Musikerin Fatoumata Diawara sowie die drei Musiker Bassekou Kouyaté, Ahmed

Ag Kaedi und Master Soumy. Alle vier leben in Mali und können ihre Musik dort teils nur unter großen Risiken mit anderen teilen. Denn die Islamisten, die immer noch den Norden des Landes terrorisieren, haben westliche Musik verboten. Davon lassen sich die Musiker jedoch nicht beeindrucken: Nicht Bassekou Kouyaté, der einer der großen Griot-Familien entstammt, die über viele Jahrzehnte Preislieder gesungen und die Könige beraten hat. Und auch Master Soumy nicht, der mit seinem Hip-Hop Malis Jugend eine Stimme gibt und die Islamisten für ihre Auslegung der Religion offen kritisiert.

Im Anschluss an die Filmvorführung standen unter anderem Hauptdarstel-



lerin Fatoumata Diawara und Filmregisseur Lutz Gregor für eine Podiumsdiskussion bereit, bei der angeregt debattiert wurde. Musik spiele eine wichtige Rolle für unsere Kultur und Identität, aber auch zur Verständigung, wurde dabei betont. Und dass Musik überall auf der Welt gleich wichtig sei und niemand auf sie verzichten solle, wurde allgemein anerkannt.

Trotzdem sei es kaum verwunderlich, dass viele Musikerinnen und Musiker von Weltrang gerade aus Mali stammen – spiele die Musik doch eine außerordentliche Rolle im Alltag der Menschen dort.

www.overtheborder-festival.de





⇓ DEBATTE

Organisiert von uns, in Zusammenarbeit mit der örtlichen SPD, war der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Frank Decker in Brühl zu Gast, um sein Buch „Der Irrweg der Volksgesetzgebung“ vorzustellen. In seinem Vortrag veranschaulichte Decker seine Argumente gegen die Einführung nationaler Volksentscheide in Deutschland. Im Gegensatz zum Regierungssystem in der Schweiz, in dem Volksentscheide als „oppositionelle Kraft“ wirken, würde sich das Regierungssystem in Deutschland nicht für diese plebisziären Verfahren eignen, so der Bonner Experte. Anschließend führten Decker und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch eine angeregte Diskussion, welche die Aktualität und Brisanz des Themas verdeutlichte. Fortsetzung in weiteren Orten der Region folgt!

⇓ VOR ORT

Fußball – Macht – Politik: Unter diesem Motto diskutierten im Kölner Geißbockheim Michaela Engelmeier, Mitglied des Deutschen Bundestags und sportpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, sowie der Politikwissenschaftler und Publizist Richard Gebhardt das Beziehungsgeflecht zwischen Fußball und Politik „vor Ort“ und auf der großen Bühne.

Schwerpunkt der Debatte, moderiert vom stellvertretenden domradio-Chefredakteur Johannes Schröer, war die Situation im Stadion und auf der Straße: Ist der Fußball tatsächlich das letzte verbliebene gesellschaftliche Großereignis? Und existiert überhaupt ein „unpolitischer“ Fußball? Letzteres verneinte Gebhardt mit Blick auf die verschiedenen Fan-kulturen, die nicht zuletzt durch die HoGeSa-Demonstrationen in Köln wieder stärker in den Fokus der Öff-



fentlichkeit gerückt sind. Ultras, Hooligans, Hooltras, „Gewalttäter Sport“: Engelmeier gab zu, dass das Politische auf den Rängen und im Fan-Alltag zu lange unterschätzt worden ist – mittlerweile sei aber klar, dass auch hier das Eintreten für Demokratie und Toleranz, gegen Extremismus, Rassismus und Ausgrenzung von der „großen“ Politik mehr gewürdigt und unterstützt werden müsse.

⇓ DIDF

DIDF, die Föderation demokratischer Arbeitervereine, wurde 1980 als Dachverband von Vereinen aus der Türkei gegründet und ist eine Migrantenselbstorganisation, die sich für die Integration der hier lebenden Nichtdeutschen, gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit einsetzt. Ob Schule, Studium, Ausbildung und Arbeit oder gesellschaftliche Themen vor Ort – unser langjähriger Projektpartner engagiert sich nicht nur in NRW, sondern deutschlandweit für ein solidarisches Miteinander.

Bei unserer Arbeit behalten wir die unterschiedlichen Dimensionen stets im Blick. Denn nicht nur die Arbeit unserer Stadträte und Kreistage, unserer Landes- und Bundesregierung prägt unseren Alltag. Auch die politischen Entwicklungen in Europa und der Welt beeinflussen unser Leben. Wirtschaftlich, politisch und gesellschaftlich sind wir längst so stark mit anderen Ländern und Kontinenten vernetzt, dass es keinen Weg zurück mehr geben wird. Gemeinsam mit den Teilnehmenden unserer Veranstaltungen diskutieren wir deshalb diese Entwicklungen, um sie zu verstehen, kritisch zu hinterfragen und neue Ideen für ihre Gestaltung zu finden. Dabei greifen wir auf unterschiedlichste Formate zurück. Politische Bildung kann mehr als die klassische Seminarsituation. Lesungen und Filmvorführungen gehören zu unserem Angebot, genauso wie Exkursionen oder auch Podiumsdiskussionen. Es geht darum, Politik für möglichst viele Menschen erfahrbar zu machen.

Bürgerschaftliches Engagement stärken, Meinungsbildung ermöglichen

Politische Bildung und Partizipation sind unverzichtbar für eine funktionierende demokratische Gesellschaft. Der wichtigste Indikator für die Qualität dieser Gesellschaft ist das bürgerschaftliche Engagement, wie intensiv die Bürgerinnen und Bürger am öffentlichen und politischen Leben teilnehmen. Die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements als ein Ziel der politischen Bildung kann den Beteiligten ermöglichen, als verantwortungsbewusste, solidarische und reflektierte Akteure der Demokratie zu handeln.

Partizipation fördert Toleranz, Integration, Offenheit und Verständnis. Demokratie lebt von der aktiven Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger, da der Zusammenhalt und die Kommunikation innerhalb der Gesellschaft gefördert werden und zu einer aufgeklärten und differenzierten Meinungsbildung beitragen können. Meinungsbildung ist daher unentbehrlich, um demokratische Kompetenzen zu entwickeln und sich in einer Medien- und Informationswelt zurechtzufinden, in der „fake news“ und „alternative Fakten“ die Integrität der demokratischen Gesellschaft gefährden. Deshalb ist es uns wichtig, bürgerschaftliches Engagement zu stärken und Meinungsbildung zu ermöglichen.

☰ VEREIN STELLWERK

„Wir wollen uns weiter engagieren, auch im Ruhestand.“ Willi Germuth, Vorsitzender des Duisburger Vereins Stellwerk, spricht aus, was seine Mitstreiter und er denken – nämlich an vieles, nur nicht ans Aufhören. Beeindruckend, wie selbst über 80-Jährige dort noch regelmäßig Seminare besuchen und sich beispielsweise mit aktuellen Fragen von Sozialpolitik und Gewerkschaftsarbeit auseinandersetzen. Tolle Projektpartner!

☰ FÜR DEMOKRATIE

Die Planungen für die **„Demokratietour 2017“** der Landeszentrale für politische Bildung NRW laufen auf Hochtouren – und wir sind mit dabei. Einerseits wird ein Demokratie-Bus bei Stadtteil- und Schulfesten, Sport- und Kulturveranstaltungen in Köln halten, andererseits laufen Demokratiewerkstätten im Quartier. Auch das prominente Bündnis „Arsch huh, Zäng ussenander“ wird sich mit seiner neuen Kampagne „Du bes Kölle!“ in verschiedenen Kölner Veedeln für Demokratie als Lebensform und Haltung, für Vielfalt und Toleranz engagieren.



☰ STREITKULTUR

„Partizipation“ war zuletzt der Titel unserer Zeitschrift Streitkultur. Unterschiedliche Zugänge zum Thema wurden aufgenommen: Dementsprechend kommt der lokale, kommunalpolitische Blick auf Bürgerbeteiligung ebenso zum Tragen wie der ‚große‘ europapolitische. Und wir fragen: Ist partizipative Demokratie in unserem digitalen Zeitalter leichter oder schwerer zu gewährleisten? Für was steht ein Verein wie „Mehr Demokratie“, der seine Motivation und Ziele vorstellt? Wie nehmen Kommunalpolitikerinnen und -politiker ihre Beteiligungsmöglichkeiten in Partei und Gesellschaft wahr? All dies sind Fragen, mit denen sich auch der Bundestagsabgeordnete Sebastian Hartmann, Vorsitzender der SPD Mittelrhein, in unserem Interview auseinandersetzt. Pointiertes zum aktuell grassierenden Rechtspopulismus sowie drei Fragen an Christina Kampmann, die für politische Bildung zuständige Ministerin in Nordrhein-Westfalen, runden das Heft ab. Online verfügbar unter www.streitkultur-magazin.de ist nicht nur diese Ausgabe, sondern sind auch die älteren mit den Schwerpunkten „Flucht“ und „Dialog“.



≡ RHETORIK

Wer sich politisch engagiert, möchte andere Menschen von seiner Position überzeugen. Das ist häufig jedoch nicht so einfach. Es fehlen mitunter die richtigen Worte, um das eigene Anliegen erfolgreich zu vermitteln. Oder die gewählten Formulierungen zeigen nicht die erhoffte Wirkung. Mit unseren Seminaren zur **Politischen Rhetorik für ehrenamtlich Aktive** wollen wir den Teilnehmenden zu einem souveränen Auftritt verhelfen. In einer kleinen Gruppe erarbeiten sie kurze Redebeiträge, mit denen sie anschließend, unterstützt durch ein individuelles Videotraining, ihren Auftritt üben. Zudem lernen sie Methoden der Rede- und Argumentationsvorbereitung kennen. „Ein guter Redebeitrag ist kein Hexenwerk. Es gibt ein paar Regeln, die man befolgen sollte. Und dann kann im Prinzip jede und jeder eine überzeugende Rede halten“, meint unsere Rhetoriktrainerin Katja Plum.



≡ SCHÖFFEN

In unserem Rechtssystem tragen Schöffinnen und Schöffen die gleiche Verantwortung für die Rechtsprechung wie Berufsrichterinnen und -richter und sind gleichermaßen Vermittler zwischen Justiz und Bevölkerung. Durch ihre Arbeit tragen Laienrichter so zur demokratischen Legitimation des Justizsystems bei.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Vereinigung der Schöffinnen und Schöffen, Landesverband NRW e. V., veranstalten wir seit 2006 regelmäßig Seminare, die der Vorbereitung und Aneignung von Handlungskompetenzen der Laienrichter dienen. Die vermittelten Grundlagen und darauf aufbauende Informationen ermöglichen den Schöffinnen und Schöffen, ihre Gestaltungsräume zu erfahren, um ihr Ehrenamt aktiv und selbstbewusst auszuüben.

In unseren Seminaren befassen sich die Teilnehmenden mit Themen der Schöffentätigkeit wie den Grundlagen des Strafverfahrens, dem Ablauf einer Hauptverhandlung und der Beratung und Abstimmung des Urteils. Das wird ermöglicht durch unsere gute Zusammenarbeit mit einem Kreis von Experten wie Staats- und Opferanwälten, Gutachtern und Rich-

tern, die in diesen Seminaren ihre Fachkenntnis und ihre Erfahrungen teilen. Des Weiteren veranstalten wir Informationsbesuche in verschiedenen Justizvollzugsanstalten. Da wir eine der wenigen Bildungseinrichtungen in NRW sind, die für Schöffinnen und Schöffen sowie rechtspolitisch Interessierte Seminare anbieten, haben wir über die Jahre zahlreiche und neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewinnen können.



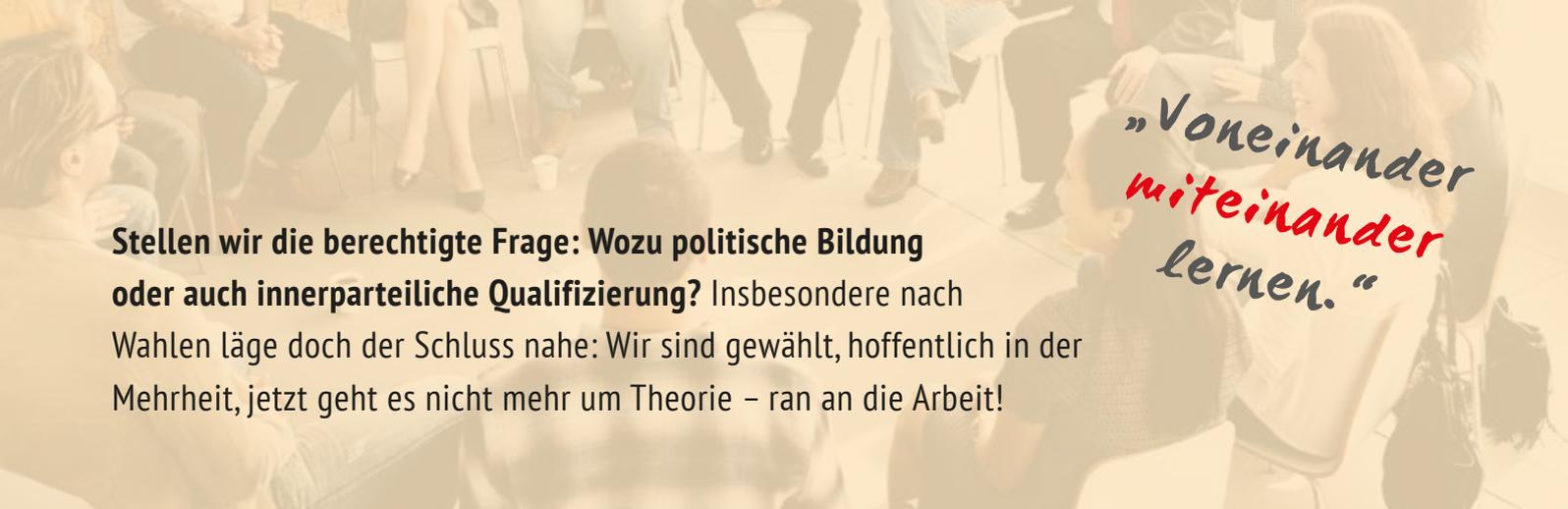
Lebendige Demokratie / Partizipation
Seminare für Schöffinnen und Schöffen und Interessierte



Mit politischer Bildung Erfolge feiern

Von **Sebastian Hartmann**, Mitglied des Deutschen Bundestages





Stellen wir die berechtigte Frage: Wozu politische Bildung oder auch innerparteiliche Qualifizierung? Insbesondere nach Wahlen läge doch der Schluss nahe: Wir sind gewählt, hoffentlich in der Mehrheit, jetzt geht es nicht mehr um Theorie – ran an die Arbeit!

Dann formulieren wir die Frage einmal anders. Ran an die Arbeit – aber wie?

Politische Bildung ist eine Daueraufgabe. Sie findet vor, während und im Optimalfall auch nach (erfolgreichen) Wahlkämpfen statt.

Ran an die Arbeit – aber wie?

Stellen wir uns die politische Bildung als Gebäude vor. Das Fundament bildet stets die Motivation, etwas erreichen und verändern zu wollen, vor allem jedoch gemeinsame Überzeugungen und geteilte Werte des jeweils Einzelnen und der ganzen Gruppe. Und das Gebäude hat (ganz klassisch) verschiedene Säulen. Auf diesen ruht das Dach, nennen wir es den politischen Erfolg.

Die **erste Säule** ist unser Handwerkszeug, eine Art methodischer Werkzeugkoffer. Wie vermittele ich meine Ideen und nehme andere bei der Entwicklung von Projekten mit? Welche Verfahren gilt es zu beachten, aber auch welche Chancen bieten unsere kommunalen Strukturen? Aus dem methodischen Werkzeugkoffer wählen wir die jeweils erfolgversprechendste Methode zur Umsetzung. So werden die eigenen Überzeugungen von der Idee zur Wirklichkeit.

Eine **zweite Säule** bildet die gemeinsame politische Bildung. Seit dem Aufstieg der deutschen Arbeiterbewegung ab der Mitte des 19. Jahrhunderts ist uns bewusst, dass die Frage von

politischem Erfolg mit der Frage von Bildung und Wissen verbunden ist. „Voneinander miteinander lernen“ waren damals und sind noch heute die Stichworte innerparteilicher Qualifizierung. Projekte und Konzepte werden aufgestellt, verglichen und weiterentwickelt – erfolgreiche Varianten übernommen. So bilden mehrere Köpfe ein großartiges Ideen-Netzwerk. Mehr noch: Sie vergewissern sich immer wieder aufs Neue und stützen sich gegenseitig. Zentrale Inhalte und gemeinsame Überzeugungen werden debattiert; das so geteilte Wertefundament wird gestärkt.

Die **dritte Säule** ist wiederum die strategische Weiterentwicklung. Die politische Arbeit innerhalb und außerhalb des Wahlkampfes wird analysiert und bewertet – Erfolgsfaktoren werden herausgestellt und im Netzwerk ausgetauscht. Die Ausrichtung auf die nächsten Ziele, die nächsten Wahlen wird gesetzt. Man muss nicht nur auf Chancen warten, man kann sie sich auch erarbeiten: mit gesundem Selbstbewusstsein, langem Atem und vor allem einem unermüdlichen Basiswahlkampf. Eben diese Beispiele müssen weitergegeben werden.

Die Willi-Eichler-Akademie kann hier in der Region Mittelrhein einen entscheidenden Beitrag leisten. Wir geben unseren Teilnehmenden die Werkzeuge in die Hand, damit sie sich basierend auf ihrem Fundament der Motivation die Säulen bauen können, um das Dach des politischen Erfolgs zu erreichen. Wir bieten eine beständige Bildungsarbeit und eröffnen Räume für den Ideenaustausch zwischen kommunalen Akteuren. Lasst uns den erfolgreichen Weg eines jeden mit beständiger politischer Bildung als Willi-Eichler-Akademie unterstützen.

Unsere Online-Umfrage:

„Schlummerndes Potenzial auf kommunaler Ebene“

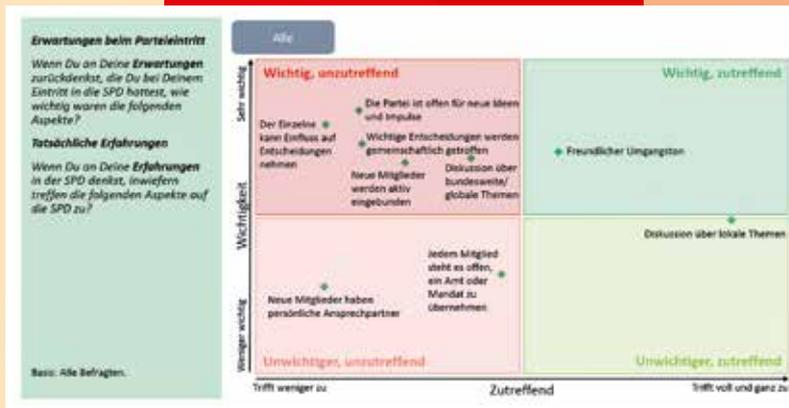
In unseren Seminaren und Veranstaltungen hören wir immer wieder, dass die Bereitschaft zurückgeht, sich ehrenamtlich politisch zu engagieren. Die Parteien klagen darüber, dass ihnen geeignete Kandidatinnen und Kandidaten beispielsweise bei der nächsten Kommunalwahl fehlen werden. Aus unserer Sicht klafft hier eine Lücke zwischen der Rolle der Parteien und dem Anspruch, die Demokratie zu stärken. In einer Online-Umfrage sind wir daher den Fragen nachgegangen, warum politisch Aktive sich engagieren, was ihnen wichtig ist und welche Unterstützung sie sich eventuell von den Einrichtungen der politischen Weiterbildung wünschen. Gemeinsam mit pollytix strategic research und der SPD Mittelrhein, die uns die Möglichkeit eröffnete, Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker und Interessierte anzuschreiben, sowie begleitet durch unseren Beirat, haben wir diese Umfrage 2016 durchgeführt.

Mittlerweile ist die Studie ausgewertet und wir wollen die Ergebnisse nicht für uns behalten. Es hat sich gezeigt, dass einige der Parteimit-

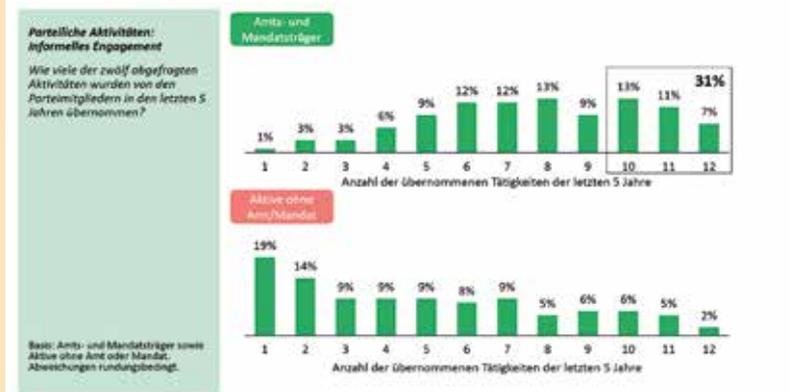
glieder schon sehr aktiv sind. Viele bekleiden auch Parteiämter und kommunalpolitische Mandate zugleich. Diese Doppelbelastung bringt jedoch einen hohen Zeitaufwand mit sich, und wird oft beklagt.

Dabei können sich auch einige vorstellen, mehr zu tun. Viele der bisher nicht aktiven Mitglieder, die an der Umfrage teilgenommen haben, zeigten hier eine große Bereitschaft. Besonderes Interesse scheinen sie an Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie an Mitgliederbetreuung zu haben. Aber auch Bildungs- und Informationsveranstaltungen wurden oftmals genannt. Zudem geben viele der Befragten an, dass sie grundsätzlich auch bereit wären, Verantwortung zu übernehmen. Es zeigt sich





Kluft zwischen Anspruch und Wahrnehmung: Erwartungen und Erfahrungen



Amts- und Mandatsträger schultern die Hauptlast der Parteilarbeit



Auch bei bereits Aktiven ohne Amt oder Mandat gibt es brachliegendes Potenzial

also, dass die Doppelbelastung von Amts- und Mandatsträgern nicht notwendig ist.

Aber warum haben diese Mitglieder sich bisher nicht gemeldet? Das Problem scheint hier, wie so oft, in der Art der Kommunikation zu liegen. Offenbar zeigt die SPD den Neuen in ihren Reihen nicht deutlich genug, wie sehr ihr Engagement gewünscht ist. Und umgekehrt scheinen die neu eingetretenen Parteimitglieder nicht immer den Mut zu finden, die „alten Hasen“ anzusprechen. Zudem besteht

bei neuen Mitgliedern die Sorge, dass sie über nicht genug Zeit verfügen, um sich zu engagieren, oder ihnen schlicht die Kompetenz hierzu fehlt.

Welche Schlussfolgerungen, oder besser Handlungsempfehlungen, lassen sich daraus für die SPD ziehen? Die Erwartungen und die Motivation neuer Mitglieder müssen abgefragt und ihnen entsprechende Beteiligungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Auch Mitglieder, die schon länger dabei sind, müssen

regelmäßig über niedrigschwellige Angebote zur Mitarbeit eingeladen werden. Insgesamt müssen die Parteimitglieder zudem wieder intensiver miteinander ins Gespräch kommen.

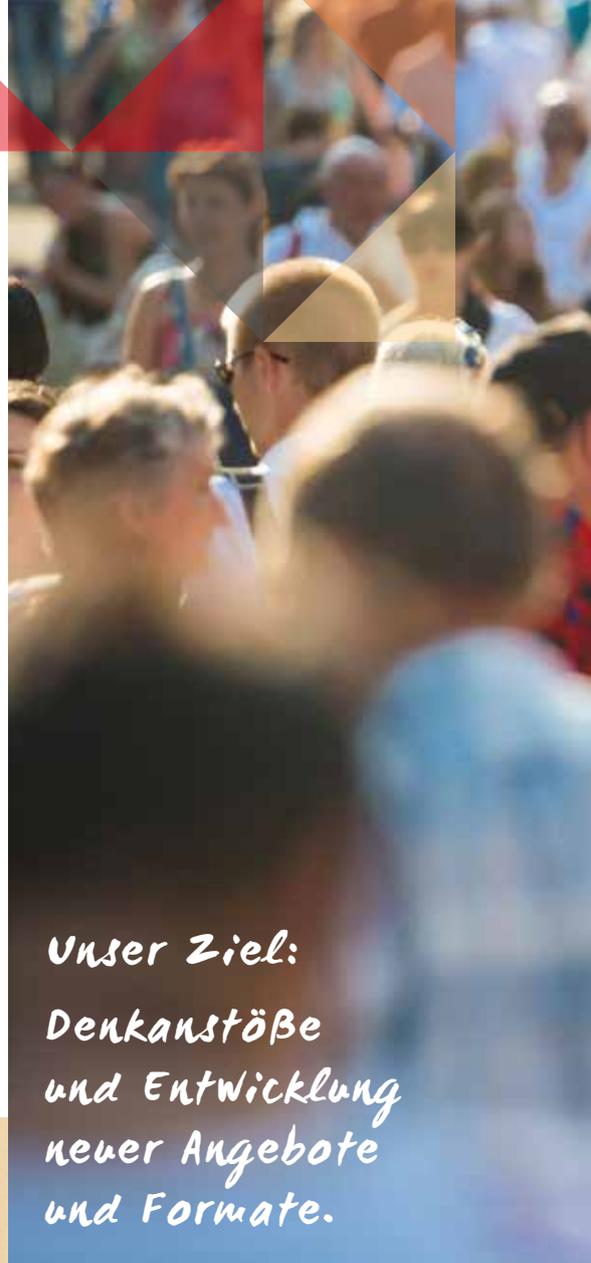
Mehr Informationen zu den Ergebnissen der Umfrage finden sich in unserer aktuellen Ausgabe der Streitkultur zum Thema „Partizipation“. Sie kann hier gelesen und heruntergeladen werden: www.streitkultur-magazin.de/sechs-ansatze-wie-parteien-ihre-mitglieder-aktivieren-koennen/



„Solidarität 4.0“ – ein Projekt des WEB-Beirats

Mit dem Auseinanderdriften von Lebens- und Arbeitswelten scheint sich auch das Verständnis von „Solidarität“ ausdifferenziert zu haben. Sie wird heute offenbar weniger gesamtgesellschaftlich als milieubezogen verstanden.

„Das soziale Haus wird künftig anders aussehen, aber sein Plan muß nicht weniger ehrgeizig sein. Am Ende der Industriegesellschaft geht es um eine Architektur der Solidarität, die auf der Höhe der Zeit ist, um eine geistige und soziale Verfassung, die wieder mehr Solidarität schafft, und zwar für jene, die sie am dringendsten brauchen.“ (Warnfried Dettling)



*Unser Ziel:
Denkanstöße
und Entwicklung
neuer Angebote
und Formate.*

Das Projekt „Solidarität 4.0“ zielt darauf ab, Menschen unterschiedlichen Alters, aus verschiedenen sozialen Milieus und mit unterschiedlichen Kommunikationsgewohnheiten zusammenzuführen und mit ihnen über ihr jeweiliges Solidaritätsverständnis zu diskutieren.

Die Teilnehmenden werden zu Akteuren eines politischen Meinungsbildungsprozesses, der Ideen und Handlungsansätze generiert, wie Solidarität und soziale Sicherheit im digitalen Zeitalter gesamtgesellschaftlich organisiert und Impulse für Entscheidungsprozesse auf politischer Ebene vermittelt werden können.



Meinungsbildungsprozesse

Zugleich soll die Projektumsetzung die Schwierigkeiten einer demokratisch verfassten Meinungsbildung widerspiegeln: Die Teilnehmenden werden erfahren, dass es aufgrund widerstreitender Ansichten zu keinen mehrheitlich akzeptierten Lösungsansätzen kommen kann, sofern ausschließlich Eigeninteressen verfolgt und keine Kompromisslösungen gefunden und akzeptiert werden können. Somit sollen interessierte Menschen im Projektverlauf zu Multiplikatorinnen und

Multiplikatoren politischer Bildungsarbeit werden: Menschen, die basierend auf eigenen Lebens- und Berufserfahrungen im Austausch miteinander Fachwissen gewinnen, das sie wiederum in ihre Lebens- und Arbeitsbereiche weitertragen, um dort auch solche Menschen für politische Inhalte zu gewinnen, die sich bislang von entsprechenden Angeboten nicht angesprochen fühlen oder die gesellschaftlichem Engagement skeptisch gegenüberstehen.

Unser Beirat

Sebastian Welter (Beiratssprecher) ist Geschäftsführer der Akademie für internationale Bildung (AIB) in Bonn.

Dr. Isabell Lisberg-Haag arbeitet als Geschäftsführerin bei der Trio Service GmbH, Agentur für Wissenschaftskommunikation.

Peter Ruhenstroth-Bauer ist Geschäftsführer der UNO-Flüchtlingshilfe e. V.

Dr. Markus Schwertel verantwortet für Hewlett Packard den Bereich Government Relations in Zentral- und Osteuropa, Zentralasien, im Mittelmeerraum, Nahen und Mittleren Osten sowie in Afrika.

Claudia Walther arbeitet als Senior Project Manager bei der Bertelsmann Stiftung.



*Die Lebenswelt
der Jugendlichen
steht im
Mittelpunkt.*

Unser Projekt am Kölner Schiller-Gymnasium:

„Jugend partizipiert“

Um Demokratie erfahrbar zu machen und Jugendliche für Politik zu gewinnen, hat die Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit Partnern der politischen Weiterbildung das Projekt „Jugend partizipiert“ entwickelt. Es verknüpft Problembeschreibungen und Lösungsvorschläge von Jugendlichen mit Ideen von Mandatsträgern und will so die Distanz junger Menschen zur Politik überwinden. Jugendliche sollen sich der Bedeutung politischer Handlungen für ihr eigenes Leben bewusst werden und sich mit demokratischen Werten auseinandersetzen.





Die Lebenswelt der Jugendlichen steht bei „Jugend partizipiert“ im Mittelpunkt. Dies erlaubt eine passgenaue Umsetzung vor Ort: Die Jugendlichen sollen selbst die Ziele und inhaltlichen Schwerpunkte des Projekts mitbestimmen.

Mit dem Beginn des Schuljahres 2015/2016 haben wir in Kooperation mit dem Schüler-Gymnasium in Köln-Sülz erstmalig an dem Projekt teilgenommen. „Die Projektarbeit schafft einen höheren Grad an Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, nimmt sie allerdings auch in besonderer Weise in die Verantwortung, denn der Erfolg der Arbeit hängt vor allem von ihrem Einsatz ab“, so Schulleiterin Anni Schulz-Krause. Aus dem Projektkurs ergab sich die Konzeption einer „Willkommensbroschüre“ für geflüchtete Mitschülerinnen und Mitschüler, die über sogenannte Vorbereitungs-klassen in das deutsche Schulsystem

Die Schule und wir sind überzeugt vom Ansatz des Projekts.

integriert werden. In dem laufenden Projektkurs werden die aktuellen Themen der anstehenden Wahlen im Jahr 2017 aufgegriffen – mit dem Schwerpunkt auf der Legalisierung von Cannabis. Die Schülerinnen und Schüler haben den ehrgeizigen Plan, einen eigenen Gesetzesentwurf vorzulegen. Das Willi-Eichler-Bildungswerk stellt begleitend regelmäßig den Kontakt zwischen den Jugendlichen und Mandatsträgern oder Experten her. Auf Einladung der Landeszentrale für politische Bildung hat ein Besuch im Düsseldorfer Landtag stattgefunden, verbunden mit der Teilnahme an einem Demokratietraining. Die Schule und wir sind überzeugt vom Ansatz des Projekts. Wir arbeiten bereits in der zweiten Projektphase zusammen und planen gerade die Fortführung im Schuljahr 2017/2018. Mit Neugier auf die Themen, die die Jugendlichen in den Fokus rücken werden, freuen wir uns darauf, sie dabei zu unterstützen, darin auch die politische Dimension zu erkennen. Oder wie es Schulleiterin Schulz-Krause formuliert: Auch „dieses Projekt ist eine sinnvolle und überzeugende Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler an die Mühen, aber auch Möglichkeiten der Gestaltung demokratischer Prozesse heranzuführen.“



60
Seminare

1.922
Teilnehmende

Aus unserer Seminar- arbeit 2016

Thema	Veranstaltungsort	TN ges.
Das Pflegestärkungsgesetz II	Bad Oeynhausen	35
Die Rente mit 63 und betriebliche Reaktionen	Duisburg	30
Für und wider Organspende	Duisburg	29
Solidarität mit Flüchtlingen	Krefeld	40
Rechte und Leistungen nach SGB IX	Bad Oeynhausen	35
Das Krankenhausstrukturgesetz 2015	Duisburg	28
TTIP und CETA – was ist das?	Essen	42
Schöffen – Informationsbesuch LVR-Klinik – Forensische Psychiatrie	Köln	18
Schöffen – Informationsbesuch Jugendjustizvollzugsanstalt	Wuppertal	16
Flüchtlingsunterbringung am Beispiel Duisburg	Duisburg	29
Frauen und Krieg	Köln	46
Integration und Frauenbewegung	Dortmund	44
Schöffen: Die Rechte des Geschädigten im Strafverfahren	Köln	17
Was wollen die Gegner von TTIP und CETA?	Krefeld	40
CETA und TTIP	Burbecke	22
Die Zukunft der sozialen Sicherungssysteme	Burbecke	35

Thema	Veranstaltungsort	TN ges.
Was bedeutet TTIP für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer?	Bochum	40
Schöffen: Wann muss der Staat strafen?	Köln	12
Rechtsstellung und Aufgaben der Selbstverwaltung	Bad Oeynhausen	30
Türkei und Kurden – Probleme und Perspektiven	Essen	38
Politische Rhetorik	Köln	10
Europa vor neuen Herausforderungen	Brüssel	21
Die Mütterrente	Duisburg	28
Gesundheit im Alter	Burbecke	23
Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus! Was haben wir aus dem zweiten Weltkrieg gelernt?	Dortmund	39
Mahnende Erinnerung lebendig halten: Die NS-Ordensburg Vogelsang	Simmerath	19
Integration und Zuwanderung in Duisburg	Burbecke	29
Wie gestalten wir Krefeld bunt?	Krefeld	37
Die Bedeutung Berlins für die deutsche Einheit	Berlin	32
Schöffen: Kriminelle oder Steuer-sünder? Wirtschaftskriminalität als Herausforderung für die Justiz	Köln	14

Thema	Veranstaltungsort	TN ges.
Schöffen: Die Maßregeln der Besserung und Sicherung	Köln	14
Ist Demenz die neue Volkskrankheit?	Wesel	18
Europas Zukunft	Straßburg	44
Die Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Schwerbehindertenvertretung	Bad Oeynhausen	35
Flüchtlinge schützen, Fluchtursachen bekämpfen	Friedrichroda	55
Macht Armut krank?	Friedrichroda	55
Psychische Erkrankungen und ihre Folgen für die Gesellschaft	Bad Oeynhausen	35
Gesundheit im Alter	Herchen	34
Wer vertritt die Rechte Älterer und Schwerbehinderter? Die Aufgaben des Sozialverbandes VdK	Duisburg	27
Was ist Rassismus? Welche Ursachen hat Rassismus?	Köln	50
Kulturmittler und Vertrauensmann in der Stahlindustrie	Burbecke	34
Starke Eltern, starke Kinder!	Krefeld	50
Demografischer Wandel	Nideggen	17
Arbeitszeit ist Lebenszeit	Burbecke	30
AKP und Gülen-Bewegung – eine Gefahr für die Integration?	Bochum	50

Thema	Veranstaltungsort	TN ges.
Islamische Strukturen in Deutschland	Essen	49
Krankheit, Rehabilitation und Erwerbsminderungsrente	Burbecke	35
AKP und Gülen-Bewegung – eine Gefahr für die Integration?	Essen	47
Politische Rhetorik	Köln	12
Baltische Jugendtagung 2016	Bonn	26
Rückt Europa nach rechts?	Bochum	51
Senioren als Betrugsopfer – wer hilft?	Wesel	27
Schöffen: Sind unsere Strafen noch zeitgemäß?	Köln	18
Kultur verbindet. Von Brecht zu Nazim Hikmet	Dortmund	40
Die Sozialwahlen 2017	Burbecke	35
Politische Rhetorik	Köln	10
Schöffen: Kriminalität im Internet – Computer als Tatwerkzeuge	Köln	17
Pressearbeit für Migranten	Krefeld	49
Aufgaben der Versicherten-ältesten bei der Kranken- und Rentenversicherung	Duisburg	30
Rassismus bekämpfen – aber wie?	Köln	50
Teilnehmende gesamt		1.922

Unsere Kooperation

Das **Willi-Eichler-Bildungswerk** hat sich als Kooperationspartner zusammengeschlossen mit dem **Heinz-Kühn-Bildungswerk** (Dortmund/Köln) und dem **Bildungswerk Stenden** (Düsseldorf). Alle Partner sind nach dem Weiterbildungsgesetz NRW anerkannte Einrichtungen der politischen Erwachsenenbildung. In der Kooperation bieten wir vor allem im Rheinland und in Westfalen Einzelveranstaltungen, Seminarreihen, Trainings und Studien-seminare zur politischen Bildung an. Aktuell planen wir ein Schulungsprogramm für kommunale Nachwuchs-politikerinnen und -politiker, das sie auf ihre neuen Aufgaben und Herausforderungen vorbereiten soll.



Partner und Förderer



Impressum

Redaktion: Martin Schilling (verantwortl.), Marie Knäpper, Janina Kremer, Dr. Sebastian Scharte, Katja Weierstall, Sebastian Welter

Layout/Satz: Regina Fischer

Abbildungs- und Fotonachweise: Willi-Eichler-Akademie e. V.; Rawpixel Ltd./fotolia.de (Titel, S. 14), juan_aunion/fotolia.de (S. 8), 1599685sv/fotolia.de (S. 10), Pavlo Vakhrushev/fotolia.de (S. 14), Bauer Alex/fotolia.de (S. 16)

Willi-Eichler-Akademie e. V.

Rubensstraße 7-13 | 50676 Köln | Telefon: 0221-20407-42/-43/-44/-16 | Fax: 0221-2040792

E-Mail: kontakt@web-koeln.de | www.web-koeln.de

Bankverbindung: Sparkasse KölnBonn | IBAN: DE84370101980007712052 | BIC COLSDE33XXX

UST-Nr.: 214/5868/0353

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende – herzlichen Dank!



WILLI-EICHLER-
AKADEMIE e.V.

Unser Team

Vorstand der Willi-Eichler-Akademie e.V.

Günter Schlatter
Vorsitzender

Dr. Hans Walter Schulten
stellv. Vorsitzender

Karl-Heinz Otten
stellv. Vorsitzender

Geschäftsstelle



Martin Schilling
Geschäftsführer



Dr. Sebastian Scharte
Pädagogischer Leiter



Janina Kremer
Pädagogische
Mitarbeiterin



Katja Weierstall
Pädagogische
Mitarbeiterin



Marie Knäpper
Pädagogische Mitarbeiterin
(Sonderprojekte, ab 2017)



Verabschiedung von Ute Schmitz-Bütow

Nach insgesamt 30-jähriger Tätigkeit als Pädagogische Mitarbeiterin bei uns trat Ute Schmitz-Bütow 2017 ihren wohlverdienten Ruhestand an.

Sie war stets die gute Seele im Büro, geschätzt von den Kolleginnen und Kollegen sowie den zahlreichen Projektpartnern und hat das WEB auch in unruhigeren Zeiten mit auf Kurs gehalten.

Herzlichen Dank, liebe Ute, und alles Gute für die Zukunft!

Willi-Eichler-Akademie e.V. und Willi-Eichler-Bildungswerk

Seit der Gründung des Willi-Eichler-Bildungswerks am 6. Juni 1977 durch Günter Schlatter, Karl-Heinz Otten u. a. hat sich die Arbeit des Bildungswerks angesichts vieler neuer Themen ständig verändert. Günter Schlatter steht noch heute dem Trägerverein Willi-Eichler-Akademie e. V. vor.

Seit 1978 haben mehr als 60.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Seminare des WEB besucht. Die thematischen Schwerpunkte haben sich in diesen Jahren immer auch der aktuellen politischen Situation angepasst. Unsere Veranstaltungen widmen sich Themen wie Lebendige Demokratie und Partizipation, Zuwanderung und Integration, Bildung und Qualifizierung für politisches Handeln, Demographischer Wandel. Auch Seminare für Schöpfunginnen und Schöpfung bzw. ehrenamtliche Richterinnen und Richter bilden einen wichtigen Teil der Seminararbeit.

Leitbild und Grundzüge unserer Arbeit: Unser originärer Auftrag ergibt sich durch das Weiterbildungsgesetz in Nordrhein-Westfalen und die Ausrichtung „Politische Bildung“. Unsere Ausrichtung ist durch das Erbe Willi Eichlers beschrieben, und wir richten uns in erster Linie an die sozialdemokratische Gemeinde. Anders als in der Gründungsphase ist diese Gemeinschaft heute nicht mehr so homogen, und die Zugänge sind sehr unterschiedlich. Deswegen suchen wir den Dialog zu allen, die den politischen Diskurs im Sinne unserer Grundwerte führen und politisches Engage-

ment als einen wichtigen Pfeiler unserer demokratischen Ordnung sehen.

Wir bieten Programme und Fortbildungen an, die die Teilhabe an der demokratischen Meinungsbildung ermöglichen. Neben allgemein politischen Themen richten wir uns aber auch mit einem Qualifizierungsprogramm an diejenigen, die sich engagieren wollen und hier Unterstützung und Fortbildung suchen. Mit Blick auf die ehrenamtliche Arbeit in den kommunalen Parlamenten entwickeln wir ein langfristiges Fortbildungs- und Coachingangebot.

Wir bieten uns im Rahmen unserer Möglichkeiten aber auch als Denkfabrik an. Ein Beitrag unterstützt dabei die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und setzt zusätzliche Impulse. Wir analysieren aktuelle Trends und nachhaltige Entwicklungen mit Schwerpunkt auf dem kommunalpolitischen Ehrenamt. Dies gilt sowohl für die persönliche als auch für die inhaltliche Qualifizierung. Im Rahmen eigener Projekte oder im Auftrag bietet die Willi-Eichler-Akademie eine fundierte Basis und Struktur für eine qualifizierte Auseinandersetzung mit Themen an.

Wir verstehen uns auch als Netzwerk und führen Entwicklungen, Themen und Personen innerhalb der Region zusammen. Dabei suchen wir die Zusammenarbeit mit anderen Bildungswerken in Nordrhein-Westfalen und Partnern, die an ähnlichen Fragestellungen interessiert sind. Wir bieten unsere Leistungen an und suchen den Austausch von Ideen. Hintergrundgespräche und Networking-Veranstaltungen bieten den Raum für Gespräche und Begegnungen.

Wir informieren über aktuelle Trends im Bereich der Public Affairs, der politischen Kommunikation und des politischen Campaigning. Dies geschieht durch Publikationen, unseren Rundbrief und aktuelle Informationsangebote im Online-Bereich, welche zurzeit ständig erweitert werden.



Willi-Eichler-Akademie e. V.
Rubensstraße 7-13
50676 Köln
www.web-koeln.de

Aktuell können Sie sich über unsere Arbeit unter www.web-koeln.de informieren.